Das zwanzigste Jahrhundert

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-464761

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MODERNE LYRIK

Der Frühling

Der Winter geht —
Pfui — Sturmwind weht.

Da drüben schwatzen
zwei blöde Spatzen.

Und dann der Pflutsch!
Meine Ruh ist futsch.

Dies leise Raunen
Am Abend, zum staunen! —

Er müsste auf Erden
Amtlich geregelt werden! —

blö

Die Roßpopele

Auf der Strada dampft — ob ich sie stehle? —
Eine wunderbare Rosspopele;
Denn ich hab' zu Hause Gladiolen
Und für diese möchte ich sie holen.
Währenddem ich überlege,
Wie die seltene ich hebe,
— Ob von Hand?, vermittelst einer Zeitung?
(O — die längliche Gedankenleitung!)
Hat ein Saurer-Automoppelkarren
Mir die Himmelsüsse überfahren. —
Und ich seufze von der Promenade
Auf die Aermste nieder: — Ach wie schade!
— Was ist alles Erdenprangen? —
Kaum heraus — und schon vergangen!

Hans Vaterhaus.

Die Glosse der Woche

Je fünf Franken
haben wir für den besten Witz und die beste Glosse der Woche ausgesetzt, denn ausnahmsweise gute Sachen verdienen auch ein besseres Honorar.

Ab-Rüstung

Neuestens hei d'Schwiz scho mit abrüste aagfange, — sie mached nämli scho chörzeri Gwehr!

Max

Intelligenz-Prüfung

Wer hat recht?
Wir schrieben in der vorletzten Nummer:

Stellen Sie diese Frage an einen Mediziner. Sie werden mit Vergnügen feststellen, dass er hereinfällt.

Frage: Kann sich Unfruchtbarkeit vererben?

Antwort: Nö! denn wer keine Kinder bekommen kann, kann auch nichts vererben.

Hiezu schreibt uns ein Mediziner:

Lieber Spalter,
Diesmal bist Du aber gründlich hereingefallen. Du hast die Intelligenz-Prüfung auf Seite 2 der letzten Nummer mit «ganz ungenügend» bestanden.
So vernimm denn, was Dir ein Mediziner über diese Dir offenbar etwas fremde Materie sagt:
Die meisten Erbmerkmale werden nicht in dominanter (bei jedem Nachkommen in Erscheinung tretend), sondern in rezessiver Weise vererbt, d. h. sie treten nur bei einem Teil der Nachkommen auf (manifest), während der andere frei davon ist, sie jedoch an die nächste Generation weitergibt (latent).
Also «Unfruchtbarkeit» im rezessiven Erbgang: (schematisch)

I. Generation	**latent, selbst aber fruchtbar;**
II. Generation	**teils latent, teils manifest.**
Resultat:	**lediglich verminderte Nachkommenzahl.**

Meine Patienten, die den Spalter im Wartezimmer immer mit grossem Interesse lesen, werden sich über diese Aufklärung sicher sehr freuen. **Dr. E. S.**

Nun fragen wir uns aber doch (zum Kuckuck), ob das mit dem latent nicht bloss ein Kniff ist, oder vielleicht gar ein Reinfall, wie wir ihn hochmütig prophezeiten. Denn sicher ist, dass gerade der geschulte Kopf auf einfache Fragen glatt hereinfällt. Stellen Sie einem Mathematiker dieses Problem: Hier sei ein Glas Rotwein und da ein Glas Weisswein. Nun giesst man ein Löffel voll Rotwein in den Weisswein, rührt um und von dem Gemisch giesst man einen Löffel zurück zum Roten. Das wiederhole man siebenmal. Wie sind dann die Mischungsverhältnisse in den beiden Gläsern? . . . Der Mathematiker wird zu ihrem Vergnügen nun eine komplizierte Rechnung mit x und y ansetzen, wo eine einfache Ueberlegung die Lösung ohne weiteres gibt.
Der geschulte Kopf denkt fast zwangläufig in den bewährten Formalismen, womit er das Einfache oft unnötig kompliziert. Nun soll man aber nicht bloss seinen verzwickten Scharfsinn schulen, sondern auch seine Naivität, Dazu soll die Nebelspalter-Intelligenz-Prüfung Gelegenheit und Anreiz geben.
Und nun kommen wir zurück auf die Frage: Kann sich Unfruchtbarkeit vererben?
Es wird uns freuen, wenn recht viele Aerzte bei dem Spass mitmachen.

Das zwanzigste Jahrhundert

Als das neunzehnte verstrichen,
Wehte sanfter Liebe Wind,
Und man sagte, das Jahrhundert,
Das jetzt kommt, gehört dem Kind.

Bald jedoch hat sich's erwiesen,
Dass die Marke ungenau.
Stolz als Siegerin durchs Ziel schoss
Vor dem Kinde noch die Frau.

Lange blieb der Ruhm des Preises
Aber nicht an seinem Ort.
Jeden Geistwert überrannte
Kraft des Muskelspiels der Sport.

Zwischendurch hat man dem Kriege
Das Jahrhundert anvertraut,
Ein Versehen, dessen Folgen
Heut noch nicht die Welt verdaut.

Und man wäre nicht verwundert,
Wenn das zwanzigste, geschirrt
An den Abfuhrkarrn des Krieges
Das der grössten Pleite wird.

Nuba

HELVETIA
SCHWEIZ. UNFALL- UND HAFTPFLICHT-VERSICHERUNGSANSTALT IN ZÜRICH
Einzel-Unfall-, Reisegepäck-, Dienstboten-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Automobil-Versicherungen